

instituts der Welt durch. Das Gleichmaß der pedantisch eingeteilten Tage ward nur durch den Besuch von Theatervorstellungen und die alljährliche Besichtigung durch den Zaren unterbrochen. Nach sechsjähriger Lehrzeit trat sie, sechzehnjährig, zum ersten Male im Marientheater auf, der Bühne des traditionsgeweihten russischen Balletts. Man hatte früh ihre ungewöhnliche Tanzbegabung, die Leichtigkeit und Beweglichkeit ihres Körpers erkannt. Aber trotzdem konnte sie sich nicht in den Vordergrund tanzen, denn es gab für alle aufstrebenden Kräfte des Balletts ein unüberwindliches Hindernis.

Dies Hindernis hieß Kschessinska und war die erste Tänzerin des Balletts, die letzte große Vertreterin der schweren klassischen Terre-à-terre-Schule in Rußland, zugleich die Geliebte des späteren Zaren, der ihr in Petersburg ein Palais gebaut hatte, in dem — ein unheimliches Spiel der Weltgeschichte — 1917 die Herrschaft der Bolschewisten etabliert wurde. Diese Verbindung mit dem Zaren und mit den Großfürsten machte die Kschessinska zur Herrscherin des kaiserlichen Balletts, gegen die kein anderer Wille sich durchsetzen konnte. So ward die Pawlowa immer wieder zurückgedrängt; sie wurde überdies schlecht bezahlt; ihr Ehrgeiz war gelähmt... trotzdem sie allmählich zur „Primaballerina des kaiserlich-russischen Balletts“ befördert wurde. Dies ist ein offizieller Titel, den außer ihr nur noch drei Tänzerinnen führen durften.

Da kam ihr ein anderer in seinem Ehrgeiz Gekränkter zu Hilfe: Djaghilew, der, als er mit fruchtbaren Ideen das Ballett

reformieren wollte, vom Direktor des Marientheaters, dem Fürsten Wolkonski, ausgestoßen ward. Djaghilew war leidenschaftlich von der Begabung der Pawlowa überzeugt. Und die Pawlowa hatte sich gerade an der Lebensgeschichte der berühmtesten Tänzerin des 19. Jahrhunderts, Taglioni, so berauscht, daß sie entschlossen war, durch Tourneen in der ganzen Welt die berühmteste Tänzerin des 20. Jahrhunderts zu werden. Djaghilew richtete ihr diese Tourneen ein. Von nun an wurde das Leben der Pawlowa zu einem ununterbrochenen Triumphzug durch alle Länder der Erde.

Sie ward kontraktbrüchig, begann ihre Tournee in Riga, war dann in Helsingfors, Stockholm, Kopenhagen, Prag und trat 1908 zum erstenmal in Berlin auf. Überall, wo sie sich zeigte, geschah etwas Unerwartetes. Sie hatte nicht den üblichen Erfolg einer guten Tänzerin, sondern allenthalben ward verkündet, daß sie das alte Ballett der Spitzentanztechnik, das man bereits totgesagt hatte und das durch die Reformversuche der Duncan und anderer verdrängt worden war, wieder zu neuem Leben habe emporblühen lassen. Man empfand sie als Beglückerin, als Schönheitsbringerin.

In Stockholm war der König jeden Abend Zuschauer ihres Tanzes, und jeden Abend nach der Vorstellung begleitete eine ungeheure Menge Volkes sie zu ihrem Hotel, Ovationen bringend und Volkslieder singend. Als die Pawlowa, solcher Triumphe noch ungewohnt, ihr Mädchen nach der Ursache dieser Begeisterung fragte: antwortete dieses: „Sie